

„Das war eine Riesenleistung“

Neben Arbeit, Familie und Corona die deutsche Sprache gelernt – Neu-Bürger in Tittmoning mit Zertifikat ausgezeichnet

Von Ralf Enzensberger

Tittmoning. Eine neue Sprache zu lernen, ist nie leicht. Vor allem nicht als erwachsener Mensch. Ist ein Spagat zwischen Vollzeit-Beruf und Familie schon schwer genug, haben sich drei Frauen aus Tittmoning noch einen Deutschkurs aufgehalst – aus eigener Motivation heraus und um sich in der neuen Heimat noch mehr Zuhause fühlen zu können. Belohnt wurde ihr Fleiß und Durchhaltevermögen nun mit der feierlichen Übergabe eines Sprach-Zertifikats im Rathaussaal in Tittmoning.

Der Kurs an dem die aus Griechenland, Rumänien und Kasachstan stammenden Frauen teilgenommen haben, ist das Produkt einer Kooperation zwischen dem Max-Aicher-Bildungszentrum und der Bürgerhilfsstelle der Stadt Tittmoning.

In Bildungszentrum den perfekten Partner gefunden

Leiter Johannes Lanser berichtet, wie es zu der Zusammenarbeit gekommen ist: „Wir wollten einen Kurs anbieten als klar war, dass wir genügend Teilnehmer hätten. Dann haben wir uns auf die Suche nach einem erfahrenen Partner begeben – das Rad muss ja nicht neu erfunden werden.“ So kam der Kontakt zu der hauptsächlich im Berchtesgadener Land für ihre Integrationsarbeit bekannte Einrichtung zustande.

Finanziert wird das im Mai 2019 gestartete Projekt zu einem Drittel von der Max-Aicher-Stiftung und



Haben sich ihre Deutsch-Zertifikate redlich verdient: die Absolventinnen Inna Walter (Zweite von links), Martina Elissavet Papaioannou (Vierte von links) und Adela Letitia Cristea (Dritte von rechts). Geehrt wurden die Frauen vom Leiter der Bürgerhilfsstelle, Johannes Lanser (links), ihrer Lehrerin Lena Kaiser (Dritte von links), Gabriele Bauer-Stadler vom Max-Aicher-Bildungszentrum (Zweite von rechts) sowie Tittmonings Bürgermeister Andreas Bratzdrum. – Foto: Enzensberger

zu zwei Drittel durch Sponsoring sowie einem Kursbeitrag. Ins Boot geholt werden konnten die Firmen Rosenberger, Siloking, die Pflege-Einrichtung Domus Mea sowie das Katholische Bildungswerk. Das Aichersche Bildungszentrum stellt und organisiert die Lehrkräfte, die Bürgerhilfsstelle kümmerte sich um die entsprechenden Räume. „In diesem Fall war es die Grundschule“, so Lanser.

Bis zur Corona-Pandemie hat sich dort Abends die Sprachklasse getroffen, bestückt mit Schülern im Alter zwischen 17 und 52 Jahren. Dann musste auch hier auf Home-Schooling umgestellt werden. Eine weitere Belastung für

die Schüler – und Lehrer. Hier brach Gabriele Bauer-Stadler, Koordinatorin des Max-Aicher-Bildungswerks, eine Lanze für Lena Kaiser, welche die Klasse unterrichtete. „Das war wirklich ganz toll, wie du das gemeistert hast. Du warst maßgeblich beteiligt daran, dass sich das Bildungswerk so entwickeln konnte“, so Bauer-Stadler.

Die in Ostermiething lebende Kaiser hat Germanistik und Deutsch als Fremdsprache studiert. Beste Voraussetzungen also, um anderen die Sprache gut vermitteln zu können. Und schließlich zollte Bauer-Stadler auch den Absolventinnen ihren Respekt:

„Ich muss die anwesenden Damen wirklich besonders loben. Es freut mich wirklich sehr, dass sie so fleissig sind.“

Der Kurs ersetzt zwar nicht die standardisierte und offizielle Sprachprüfung. „Aber es gibt den Menschen eine sehr gute Einschätzung dafür, wo sie gerade stehen und kann Bewerbungen beigelegt werden“, sagt Lanser. Das Ziel sei, die Schüler vor Ort so vorzubereiten, dass nur noch die offiziellen, externen Prüfungen abgelegt werden müssen – und das möglichst erfolgreich. „Die staatlich anerkannten Sprachkurse können bei uns in der Nähe nur in Burghausen, Traunreut oder Trostberg absolviert werden“,

sagt Lanser und verweist hierbei auf Steine, die selbst Lernwilligen im Alltag dadurch im Weg liegen. „In Vollzeit in die Schule gehen ist für die meisten nicht drin – und die Abendkurse besuchen scheitert oft an der Mobilität.“

Schlüssel zu so manchen Berufen

So sei in den Haushalten überwiegend nur ein Auto vorhanden, hinzukomme der zu späterer Stunde nicht vorhandene ÖPNV und die Kinderbetreuung. Den Frauen traut Lanser noch viel zu. „Das war eine Riesenleistung. Jetzt sind wir in etwa auf A1-Niveau, aber wenn sie so weitermachen, sehe ich für die Prüfung auf B-Niveau keine Probleme.“ Wird dieser erfolgreich abgelegt, ist er für einige der Schlüssel zur unbefristeten Aufenthaltsgenehmigung und zu manchen Berufen.

Auch Bürgermeister Andreas Bratzdrum hatte nur Lob für die Absolventinnen übrig: „Deutsch ist eine sehr schwierige Sprache. Sie haben eine besondere Leistung erbracht, berufsbegleitend und am Abend den Deutschkurs durchgeführt. Das benötigt enorme Energie. Dafür haben Sie großen Respekt verdient“, sagte der Stadtoberhaupt während der Feierstunde im Rathaussaal. Ihm sei es wichtig, dass sich Neubürger, woher sie aus der Welt auch kommen, in Tittmoning einfügen, gut leben, wohnen und arbeiten können. „Und dafür ist die Sprache der erste grundlegende Schlüssel.“